

Dr. Boris Schmidtgall

Wissenschaft in einer geschaffenen Welt

Alle wissenschaftlichen Vorträge dauern jeweils ca. 60 Minuten. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen biete ich auch gern Predigten und Bibelarbeiten an. (Stand: Juni 2023)

Dr. Boris Schmidtgall
Blumenhofstr. 9, D-72290 Lossburg
Tel. 07446/9543805
E-Mail: boris.schmidtgall@wort-und-wissen.de

Naturwissenschaftliche Themen

1. Leben aus Nichtleben? Warum Schöpfung den Ursprung des Lebens besser erklärt als die Evolutionslehre.

Schon immer war die erstmalige Entstehung von Lebewesen ein faszinierendes Rätsel. Erst in der Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit fingen die Menschen an, diese Frage anhand von Experimenten zu untersuchen. Eine definitive Antwort konnte Louis Pasteur Mitte des 19. Jahrhunderts geben: „Leben kommt nur von Leben“. Doch bis heute wird von vielen Wissenschaftlern die Hoffnung nicht aufgegeben, dass eine natürliche Lebensentstehung ohne Schöpfung doch möglich ist. Welche Erkenntnisse liefern uns die Befunde der chemischen Lebens-Ursprungsforschung?

Stichworte: Präbiotische Chemie, Molekularbiologie

2. Schöpfungsindizien aus der Welt der Moleküle

Zwischen Dingen, die geschaffen sind und solchen, die durch Zufall und Notwendigkeit entstehen, gibt es auffällige Unterschiede. Eine nähere Untersuchung der molekularen Konstrukte, aus denen Lebewesen aufgebaut sind, zeigt deutlich, dass die Kriterien für Schöpfung als Ursache sehr gut erfüllt werden. Hingegen erweisen sich Versuche, die Entstehung dieser faszinierenden nanotechnischen Ensemble anhand von Kriterien für Zufall und Notwendigkeit zu interpretieren, nach dem heutigen Wissensstand als aussichtslos.

Stichworte: Indizien für Schöpfung, Molekularbiologie

3. Glaube und Wissenschaft – warum die Schöpfungslehre glaubwürdig ist

Häufig wird behauptet, dass die Entwicklung aller Lebewesen aus Mikroorganismen im Verlauf von ca.

3 Milliarden Jahren eine Tatsache sei. Diese Auffassung wird als die einzige wissenschaftlich begründete Weltansicht ausgegeben. Dabei wird die Schöpfungslehre von vielen Wissenschaftlern prinzipiell als „unwissenschaftlich“ abgelehnt. In einer Gesamtschau werden einige wesentliche Sachverhalte und Argumente dieser zwei gegensätzlichen Lehren gegenübergestellt.

Stichworte: Makroevolution, Nichtreduzierbare Komplexität, Ähnlichkeiten zwischen Lebewesen, Mutation & Selektion

4. Jedes nach seiner Art? Über die Grenzen der Evolution und das Grundtypenmodell der Schöpfungslehre

Sind die Arten als separate Einheiten durch Gottes Wort geschaffen worden oder alle aus einem gemeinsamen Vorfahren hervorgegangen? Seit Darwins Zeit dominiert die Sichtweise, dass alle Lebewesen sich durch ausschließlich natürliche Prozesse aus einfachsten Formen entwickelt haben sollen. Eine Analyse der Mechanismen, die diesen Vorgang bewirkt haben sollen, verdeutlicht, dass vieles gegen die Möglichkeit einer solchen Höherentwicklung spricht. Zudem gibt es Hinweise auf die Plausibilität der separaten Schöpfung verschiedener Typen von Lebewesen.

Stichworte: Artbegriff, Evolutionsfaktoren, Grundtyp-Modell

5. Wie alt ist die Menschheit? Die Befunde aus der Urmenschenforschung weisen auf eine deutlich kürzere Menschheitsgeschichte hin.

Gemäß der gegenwärtigen Sichtweise in der Wissenschaft gibt es den modernen Menschen schon seit ca. 2 Millionen Jahren. Doch eines der größten Rätsel ist die Frage, weshalb die menschliche Popu-

lation über nahezu die gesamte historische Zeit auf sehr niedrigem Niveau verharrte. Denn aufgrund ihrer Fähigkeiten, sich selbst bei widrigen Bedingungen schnell zu vermehren, hätten die Menschen schon viel früher den gesamten Erdball dicht bevölkern müssen. Der gegenwärtig allgemein akzeptierte Zeithorizont für die Menschheitsgeschichte beruht hauptsächlich auf der radiometrischen Datierung. Doch es gibt viele Befunde, die für eine viel kürzere Menschheitsgeschichte sprechen.

Stichworte: Steinwerkzeuge, Lebensweise früherer Menschen, Populationsdynamik von Menschen

6. Fossilien – Belege für Makroevolution?

Wenn von Evolution als „Tatsache“ gesprochen wird, dann häufig unter Verweis auf den angeblich mehrere Milliarden Jahre umfassenden Fossilbericht, der ein Zeugnis für die angenommene Höherentwicklung der Organismen „von der Amöbe bis Goethe“ sein soll. Auch wenn das grobe Gesamtbild des Fossilberichts im Sinne einer allgemeinen Evolution interpretiert werden kann, passt eine Vielzahl an Befunden nicht gut zu einem evolutionstheoretischen Deutungsschema. Fossilien zeigen vor allem, dass Lebewesen von Anfang an voll entwickelt und hochkomplex waren und keineswegs defizitär oder primitiv, wie es gemäß der Erwartung der Evolutionslehre sein müsste. Darüber hinaus ist trotz inzwischen sehr großer Zahl an Fossilfunden ein systematisches Fehlen überzeugender Nachweise für Übergangsformen wiederholt konstatiert worden. Der Fossilbericht bezeugt also mitnichten eine „Tatsache Evolution“. Vielmehr handelt es sich um ein komplexes und interpretationsbedürftiges Bild, das auch gute Indizien für Schöpfung beinhaltet.

Stichworte: Makroevolution, Fossilbericht, Übergangsformen

7. Außerirdisches Leben? Hypothesen und Spekulationen im Rahmen der Astrobiologie

Seit den Experimenten von Louis Pasteur ist es allgemein angenommen, dass spontane Lebensentstehung nicht möglich ist. Diese Erkenntnis veranlasste einige Wissenschaftler im 19. Jahrhundert zu der Annahme, dass das Leben auf unserem Planeten von außerirdischem Leben abstammt. Diese Auffassung wurde auch von einigen Wissenschaftlern im 20. Jahrhundert vertreten, wobei angenommen wurde, dass die erstmalige Lebensentstehung sich

auf einem anderen Planeten ereignet haben müsste. Gleichzeitig wurden Vermutungen geäußert, dass es nur eine Frage der Zeit sei, bis man außerirdisches Leben entdecken würde. Diese anfänglichen Spekulationen führten zur Entwicklung der Astrobiologie, die sich mittlerweile als wissenschaftliche Disziplin etabliert hat, obwohl es bisher nicht das geringste Anzeichen für Leben auf anderen Planeten gibt. Insgesamt wird deutlich, dass die Evolutionslehre zu wirklichkeitsfremdem Denken veranlasst und offenkundige Anzeichen für Schöpfung ignoriert.

Stichworte: Ursprung des Lebens, Suche nach außerirdischem Leben, Exoplaneten, Schöpfungsindizien

8. Lebenselixier und tödliches Gift – woher kommt der Sauerstoff in der Erdatmosphäre?

Eine Besonderheit unseres Planeten ist der hohe Anteil des O₂ (Sauerstoff) in der Atmosphäre. Sauerstoff ist für sehr viele Lebewesen unverzichtbar und wird von Photosynthese-betreibenden Organismen erzeugt. Da Sauerstoff zugleich aber auch Schäden in Zellen verursacht, besitzen viele Organismen Schutzvorrichtungen gegen die schädliche Wirkung von O₂. Dieser Sachverhalt ist problematisch für die Evolutionslehre, da angenommen werden muss, dass das Leben in einer sauerstofffreien Atmosphäre entstand. Demnach müsste es irgendwann in der Naturgeschichte zu einer Umstellung auf eine mit Sauerstoff angereicherte Atmosphäre gekommen sein. Befürworter der Evolutionslehre sind überzeugt, dass die Anreicherung der Erdatmosphäre mit Sauerstoff durch die schrittweise Entstehung Photosynthese-betreibender Organismen zurückzuführen sei. Diese Annahme ist jedoch unhaltbar. Vielmehr handelt es sich bei der Atmosphärenzusammensetzung und der Photosynthese um weitere Indizien für die ganzheitliche Schöpfung Gottes.

Stichworte: Ursprung des Lebens, Photosynthese, Sauerstoff, Schöpfungsindizien

1. Schöpfung durch Evolution? Schöpfung und biblische Heilsgeschichte

Viele Wissenschaftler und Theologen halten die Evolutionslehre (gemeinsame Abstammung aller Lebewesen) für eine unumstößliche Wahrheit. Daher gibt es seit langem Bemühungen, den biblischen Schöpfungsbericht ausgehend von der Grundannahme der Richtigkeit der Evolutionslehre auszulegen. Hält die Biblexegese gemäß der „theistischen Evolution“ einer kritischen Überprüfung stand?

Stichworte: Biblexegese, Konsequenzen der Evolutionslehre für die christliche Weltsicht

2. Die Intoleranz des Naturalismus. Wie und warum die Schöpfungslehre in der akademischen Welt bekämpft wird.

Gegenwärtig ist der Naturalismus, d. h. die Ablehnung der Existenz eines Schöpfers, die deutlich vorherrschende Weltanschauung in akademischen Bildungsstätten und Medien. Überraschenderweise wird von einigen Akademikern ein nicht unerheblicher Aufwand betrieben, um die Diskussion über Schöpfung oder Evolution nicht aufkommen zu lassen. Nicht selten werden Befürworter der Schöpfungslehre von der wissenschaftlichen Gemeinschaft diffamiert und ausgegrenzt. Wäre die Schöpfungslehre längst widerlegt, wie ihre Gegner oft behaupten, wäre ein solches Vorgehen nicht zu verstehen. Was ist also der wahre Grund für die zunehmend aggressive Haltung gegenüber der Schöpfungslehre?

Stichworte: Weltanschauung, Debattenkultur an Universitäten, Naturalismus vs. Schöpfungslehre

3. Die Auswirkung der Evolutionslehre auf die westliche Zivilisation. Über die Folgen der Darwin'schen Lehre für Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

Die Lehre von Charles Darwin über die Entstehung der Artenvielfalt und die Herkunft des Menschen fand breite Akzeptanz unter den Intellektuellen Ende des 19ten Jahrhunderts. Dies führte zu einem Bruch der christlich geprägten westlichen Welt mit der biblischen Weltanschauung. Die Auswirkungen dieses gravierenden Mentalitätswandels sind an vielen einschneidenden Ereignissen in der Geschichte erkennbar. Und die Wirkung der Evolutionslehre

hat bis in unsere Zeit nicht nachgelassen. Dieser Sachverhalt wird anhand von einigen Beispielen aus Entwicklungen in der Wissenschaft, Politik und Gesellschaft aufgezeigt.

Stichworte: Weltanschauung, Mentalitätswandel und Gesellschaftstransformation, Grundlage von Normen und Konventionen

4. Lasst uns Leben machen! Moderne Bioethik im Licht der biblischen Offenbarung

Zu der Frage was ein ethisch akzeptabler Umgang mit menschlichem Leben ist gab es in den verschiedenen Epochen der Geschichte recht unterschiedliche Auffassungen. Während in der Antike Sklaverei und Kindstötung kein ethisches Problem darstellten, änderte sich dies grundlegend nach dem Siegeszug des christlichen Glaubens. Gegenwärtig jedoch beruhen die Ansätze der Bioethik nicht mehr auf biblischen Geboten sondern auf der unhinterfragten Evolutionslehre. Dies hat zur Folge, dass das ungeborene Leben zunehmend zur Verfügungsmasse der biomedizinischen Forschung wird. Die grundlegenden Denkweisen der modernen Bioethik werden unter Bezugnahme auf biblische Aussagen analysiert.

Stichworte: Reproduktionsmedizin, genetische Manipulation von Menschen, Erzeugung von Mischwesen, Letztbegründung für Ethik

5. Transhumanismus – die nächste Stufe der Evolution?

Die evolutionstheoretische Interpretation der Menschheitsgeschichte besagt, dass es eine ständige Höherentwicklung der Lebewesen gibt. Diese Tendenz soll es auch in der Entwicklung der Menschen geben – vor allem auf der kognitiven, sozialen und kulturellen Ebene. Dem Fortschritt wird eine Art naturgesetzlicher Status verliehen. Inzwischen wird auf den nächsten großen Fortschritt der Menschheit gehofft – durch Eingriffe verschiedener Art in die Biologie des Menschen. Wie sehen die Erfolgsaussichten und die Gefahren von genetischen Manipulationen oder der Verschmelzung Mensch/Maschine aus?

Stichworte: Evolutionstheoretische Geschichtsinterpretation, Fortschritt und Höherentwicklung, Eugenik